ETHIK · MIROSLAV KLOSE

Sagst du es?

Fußball hat einen Schiedsrichter. Muss ein Spieler trotzdem selbst ehrlich sein – auch wenn es ihm schadet? Miroslav Klose hat zweimal gegen sich selbst „gepfiffen". Ein drittes Mal zählte ein Tor, das nicht hätte zählen dürfen.

Fall A · 30. April 2005, Werder Bremen – Arminia Bielefeld, Stand 0:0. Der Schiedsrichter gibt Elfmeter für Bremen und Gelb für Bielefelds Torwart. Klose geht zu ihm und sagt, der Torwart habe den Ball gespielt. Der Schiedsrichter nimmt Elfmeter und Gelbe Karte zurück. Bremen gewinnt trotzdem 3:0.

Fall B · 26. September 2012, SSC Neapel – Lazio Rom, 4. Minute. Klose trifft für Lazio – mit der Hand. Er sagt es dem Schiedsrichter, das Tor wird nicht gegeben. Lazio verliert 0:3.

Fall C · 17. Februar 2010, Champions League, Bayern München – AC Florenz, 89. Minute. Klose schießt das 2:1 für Bayern aus einer Abseitsposition. Der Schiedsrichter gibt das Tor, Bayern gewinnt.

„So viele junge Leute sitzen vor dem Fernseher, da sollten wir ein gutes Beispiel geben." – Klose, als er für Fall B den Fair-Play-Preis des DFB bekam.

1. Was spricht in Fall B dafür, es dem Schiedsrichter zu sagen? Was spricht dagegen? Sammle je zwei Gründe – auch aus Sicht der Mitspieler und der Fans.

2. Vergleiche Fall B und Fall C. Worin unterscheiden sie sich? (Denke daran: Weiß ein Spieler im Lauf immer, ob er im Abseits steht?)

3. Klose sagte über seine Fair-Play-Preise, das sei einfach seine Art, sein Charakter. Ist Ehrlichkeit eine Charaktereigenschaft oder eine Entscheidung, die man jedes Mal neu trifft? Begründe.

4. Formuliert in der Gruppe eine Fair-Play-Regel für eure eigene Mannschaft oder Klasse – in einem Satz.

Quellen: Fall A und B: de.wikipedia.org/wiki/Miroslav_Klose; Fall B auch forzaitalianfootball.com (27.09.2012) · Fall C: vienna.at (17.02.2010) · Zitat: gulfnews.com (übersetzt) · „seine Art, sein Charakter": uefa.com (2023)

Ola Mayor Redaktion · Grundlage: „Sechzehn. Miroslav Klose und seine WM-Tore", olamayor.com/de/story/miroslav-klose · Verzeichnet in der Deutschen Nationalbibliothek, urn:nbn:de:101:1-2611161546508.941179458148 · Freies Bildungsmaterial (OER) · Lizenz: CC BY 4.0 (creativecommons.org/licenses/by/4.0) · Erstellt mit KI-Unterstützung, redaktionell geprüft

FÜR LEHRKRÄFTE

Lösungen und Hinweise

1 Dafür: Regeln gelten auch, wenn niemand hinsieht; Vorbild für Kinder (Kloses eigenes Argument); Respekt vor dem Gegner; eigenes Gewissen. Dagegen: Pflicht gegenüber der eigenen Mannschaft und den Fans; „dafür gibt es den Schiedsrichter“; der Gegner würde es vielleicht auch nicht sagen.

2 In Fall B weiß Klose sicher, was passiert ist – es ist seine eigene Hand. Beim Abseits (Fall C) entscheidet eine Momentaufnahme beim Abspiel; ein Spieler kann das im Lauf oft nicht selbst sehen. Über Kloses Wissen in Fall C ist nichts bekannt – das sollte offen bleiben. Gemeinsam ist: Am Ende entscheidet der Schiedsrichter.

3 und 4 Offen. Gute Antworten trennen Gewohnheit (Charakter) und einzelne Entscheidung und begründen mit einem der Fälle.

Hinweise

Passt zu: Werte und Normen, Gewissen, Gerechtigkeit, Regeln und Fairness. Dauer: 45–90 Minuten. Einstieg: In der Story fragt Kapitel 7 „Sagst du es?“ und zeigt, wie die Leserinnen und Leser abgestimmt haben. Fall C nicht als „Entlarvung“ behandeln: Er zeigt, dass Fairness keine Heiligkeit verlangt.